

North Sails, GST, Boards and More

Hauptsitz:	Die GST-Holding in Zug produziert die North Sails-Segel; die Boards & More AG (Adresse unbekannt) verkauft diese Segel.
Branche:	Boards & More ist Weltmarktführer im Windsurfbereich, führender Snowboardanbieter in Europa. Das Markenportfolio von Boards & More umfasst die Brands Mistral, F2, Fanatic, North Sails, Arrows, Santa Cruz und North Kiteboarding
Im Besitz von:	2003 verkaufte die Klaus Jacobs AG die Boards & More-Gruppe an ein Schweizer Investoren-Team, geführt von Yves Marchand
WEF-Mitglied:	NEIN (Stand Januar 2004)

In Kürze

In Sri Lanka hat die Firma North Sails Lanka (heute GSL Global Sports Lanka Ltd.) im Jahr 2002 den ArbeiterInnen den lebensnotwendigen Bonus gestrichen. Als die Belegschaft protestierte, wurde sie entlassen und durch neue Arbeitskräfte ersetzt. Seither kämpfen die Clean Clothes Campaign (CCC) und die lokale Gewerkschaft für die Wiedereinstellung der entlassenen ArbeiterInnen, die teilweise seit über zehn Jahren in der Fabrik gearbeitet hatten. Die CCC sieht eine unabhängige Mediation als Weg aus der Sackgasse.

Allgemeine Informationen zum Fall

Im März 2002 hat das Management von North Sails Lanka (heute GSL Global Sports Lanka Ltd., eine Tochterfirma der GST Holding in Zug) als Antwort auf einen Streik die komplette Belegschaft ausgewechselt. Ursache des Arbeitskonflikts war der Beschluss des North-Sails-Managements, den bis dahin ausbezahlten Qualitätsbonus zu streichen. Dieser Bonus war für die ArbeiterInnen, die einen extrem niedrigen Basislohn von 63 bis 73 Euro pro Monat erhielten, lebensnotwendig.

Als Reaktion auf die Entlassungen organisierte die CCC im September 2003 Solidaritätsaktionen für die North Sails-ArbeiterInnen in Sri Lanka. Im Dezember 2003 fanden auch verschiedene Informationsveranstaltungen der CCC in Europa statt. Im Zuge der internationalen Kampagne war das Management von Boards & More zu einer Aussprache am früheren Hauptsitz im österreichischen Molln bereit. Anwesend waren auch ein Vertreter der FTZ&GSEU (Free Trade Zone & General Services Employees Union) in Sri Lanka und eine ehemalige Vertreterin der North-Sails-Belegschaft. Man einigte sich auf einen Sechs-Punkte-Plan (Memorandum). Die Firma North Sails Lanka erklärte sich grundsätzlich bereit, sich dem noch ausstehenden Entscheid des Arbeitsgerichts, wo 38 ArbeiterInnen gegen ihre Entlassung geklagt haben, zu fügen. Darüber hinaus akzeptierte die Firma, direkt mit der FTZ&GSEU zu verhandeln sowie die Gründung von Gewerkschaftsvertretungen zuzulassen.

Im Januar und April 2004 fanden Treffen zwischen dem lokalen North Sails-Management und der Gewerkschaft statt. Dabei versprach das Management, bei künftigen Anstellungen früher entlassenen ArbeiterInnen den Vorzug zu geben. Dieses Versprechen wurde nicht gehalten: Die Firma hat seither 90 neue ArbeiterInnen eingestellt, ohne die entlassenen ArbeiterInnen auch nur zu Vorstellungsgesprächen zu empfangen. Im Oktober 2004 hat die CCC deshalb die North-Sails-Kampagne reaktiviert.

Der Fall zeigt exemplarisch, wie Unternehmen die Steueroase Zug nutzen, um die soziale Verantwortung hinter undurchsichtigen Holdingstrukturen zu verstecken. Bezeichnend dafür ist die Tatsache, dass der aktuelle Sitz der Boards & More nicht einmal dem Handelsregisteramt bekannt ist.

Merkmale unverantwortlichen Konzernverhaltens

- Sozialdumping und Lohndrückerei
- Entlassungen als Reaktion auf Proteste
- Keine Duldung von Gewerkschaften im Betrieb
- Nichteinhaltung von Vereinbarungen (Memorandum)
- Verschleierung von Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten

Folgen

Einige der entlassenen ArbeiterInnen haben anderswo eine Temporärstelle gefunden. Andere mussten in die Dörfer zurückkehren, aus denen sie gekommen waren. Doch sie möchten wieder für Global Sports Lanka arbeiten. Es ist für sie schwierig, eine neue Stelle zu finden, weil viele von ihnen als zu alt gelten und weil das North-Sails-Management sie als Unruhestifter auf eine schwarze Liste gesetzt hat. Die Situation dieser ArbeiterInnen wird von Tag zu Tag schwieriger.

Aktueller Stand und Forderungen

Um aus der Sackgasse zu kommen und eine Lösung des Problems zu finden, schlägt die srilankische Gewerkschaft FTZ&GSEU eine Vermittlung durch einen unabhängigen Mediator vor. Es soll sich dabei um das srilankische Center for Policy Alternatives (CPA) handeln, das bereits in einem Fall von Sportbekleidung erfolgreich vermittelte. Die GST-Holding in Zug hat diesen Vorschlag bisher nicht akzeptiert und zieht es vor, auf das Urteil des Gerichts über die hängigen Klagen zu warten, ein langwieriger und kostspieliger Weg. Die Gewerkschaft fordert vom Unternehmen die Wiederanstellung der entlassenen ArbeiterInnen und konstruktive Verhandlungen mit den Gewerkschaftsvertretern.

Ausführliche Nominierung: www.evb.ch/nominierungen.htm

Weitere Informationen und Links:

- www.cleanclothes.org und www.evb.ch/kampagne.cfm?folder_id=174